

Pro bAV Pensionskasse AG

GESCHÄFTSBERICHT 2008



KENNZAHLEN

	2008	2007
Beitragseinnahmen in Mio. Euro		
Posten I.1.a) der Gewinn- und Verlustrechnung	161,9	153,3
Versicherungsbestand		
– in Mio. Euro laufende Beiträge	165,0	158,0
– Anzahl der Verträge	149.007	131.241
Neuzugang		
– Anzahl der Verträge	22.645	11.282
– in Mio. Euro laufende Beiträge	20,2	15,3
– in Mio. Euro Einmalbeiträge	1,8	2,2
Abgang		
– in Mio. Euro laufende Beiträge	12,5	16,4
– in Prozent der mittleren laufenden Beiträge	7,7	10,3
Leistungen zugunsten unserer Kunden in Mio. Euro	94,4	117,4
davon		
– ausgezahlte Leistungen in Mio. Euro	10,0	9,9
– Zuwachs der Leistungsverpflichtungen in Mio. Euro	84,4	107,5
Verwaltungskosten in Prozent der Bruttobeiträge	3,6	3,6
Kapitalanlagen in Mio. Euro	498,1	399,9
– Nettoverzinsung des lfd. Geschäftsjahres in Prozent	4,1	4,1
Bruttoüberschuss in Mio. Euro	5,8	3,9
Jahresüberschuss in Mio. Euro	0	0
Gezeichnetes Kapital in Mio. Euro	1,5	1,5
Eigenkapital in Mio. Euro	58,1	78,1

INHALT

Aufsichtsrat	4
Vorstand	4
Lagebericht	5
Geschäfts- und Rahmenbedingungen	5
Entwicklung der betrieblichen Altersversorgung im Jahr 2008	5
Pro bAV steigert Neugeschäfts-Marktanteil	5
Kooperationen	6
Fortwährende Optimierung der Geschäftsabläufe	6
Beherrschungsvertrag mit der AXA Konzern AG	6
Mitgliedschaft im Sicherungsfonds	6
Überblick über den Geschäftsverlauf 2008	7
Geschäftsergebnis	8
Risiken der zukünftigen Entwicklung	12
Sonstige Angaben	20
Nachtragsbericht	20
Ausblick und Chancen	21
Bericht des Aufsichtsrates	22
Jahresabschluss	24
Bilanz zum 31. Dezember 2008	24
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008	26
Anhang	28
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	28
Angaben zur Bilanz	32
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	38
Überschussbeteiligung für Versicherungsnehmer	39
Sonstige Angaben	45
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	48
Anlagen zum Lagebericht	49
Betriebene Versicherungsarten	49
Statistische Angaben	50

AUFSICHTSRAT VORSTAND

Dr. Heinz-Peter Roß

Vorsitzender

Mitglied des Vorstandes der AXA Konzern AG
Köln

Dr. Patrick Dahmen

Mitglied des Vorstandes der AXA Konzern AG
Köln

Wolfgang Hanssmann

Mitglied des Vorstandes der AXA Konzern AG
Köln

Dr. Peter Julius

Mathematik, Rechnungswesen und Kapitalanlagen

Rainald Meyer

Verwaltung, Projektmanagement und Organisation,
Marktbeobachtung, Risikomanagement, Vertrieb
und Kooperationen

LAGEBERICHT

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die internationale Immobilien- und Bankenkrise und die damit einhergehenden Verwerfungen an den Finanzmärkten haben im Verlauf des Jahres 2008 die ohnehin vorhandene zyklische Abschwächungstendenz der Weltwirtschaft verstärkt. Die Auswirkungen der Finanzkrise im Verbund mit einer rezessiven Entwicklung der US-amerikanischen Wirtschaft führten als Folge davon zu einer globalen Rezession. In der Bundesrepublik Deutschland wurde die zu verzeichnende positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt im letzten Quartal des Jahres durch die negative Konjunkturstimmung, die spätestens nach dem Zusammenbruch einer auch für Europa wichtigen US-Bank um sich griff, massiv abgeschwächt. Die aufgrund der steigenden Beschäftigung und eines allgemeinen Anstiegs des Lohnniveaus erzielten Einkommenszuwächse wurden im Jahresverlauf durch eine ungünstige Preisentwicklung weitgehend aufgezehrt.

Vor dem Hintergrund der globalen Finanzmarktkrise erhöhten sich die Kreditaufschläge deutlich, wodurch sich die Refinanzierungsbedingungen insbesondere für die Finanzdienstleister verschlechterten. Führende Notenbanken – darunter die US-Notenbank, die Europäische Zentralbank sowie die Bank of England – ergriffen gemeinsam Maßnahmen zur Stabilisierung der Finanzmärkte und senkten beginnend im Herbst 2008 sukzessive die Leitzinsen, um die Versorgung der Geld- und Kapitalmärkte mit Liquidität sicherzustellen sowie den Folgen der Finanzkrise auf die Realwirtschaft entgegenzuwirken. Hierdurch verminderten sich in den bedeutendsten Märkten die Zinssätze und milderten die negativen Effekte der gestiegenen Kreditaufschläge.

Von den Turbulenzen an den Finanzmärkten waren gleichermaßen Aktientitel und Rohstoffe (Öl und Gold) betroffen. Trotz einiger kurzfristiger Erholungsphasen schlossen die Aktienmärkte das Jahr 2008 mit deutlichen Verlusten ab.

Das Übergreifen der Finanzkrise auf die Realwirtschaft, die weltweit zu verzeichnenden massiven Verluste an den Aktienmärkten und das Absinken der Zinssätze für Staatsanleihen erschwerten auch für Versicherungen eine erfolgreiche Kapitalanlage. Insgesamt zeigt sich jedoch, dass die Versicherungswirtschaft die aktuelle Krise deutlich besser als der Bankensektor überstanden hat, der durch staatliche Unterstützungsmaßnahmen vor existenzbedrohenden Risiken geschützt werden soll.

Entwicklung der betrieblichen Altersversorgung im Jahr 2008

Durch die im Rahmen der Entgeltumwandlung lang geführten Diskussionen um die Fortsetzung der Sozialabgabenfreiheit der Beiträge und die Verwendung von gezielten Tarifen sank der eingelöste Neuzugang der betrieblichen Altersversorgung in den Durchführungswegen Direktversicherung, Rückdeckungsversicherung und Pensionskasse im vergangenen Jahr marktweit – gemessen in laufenden Beiträgen – gegenüber dem Vorjahr um 2,0%. Die vom Gesetzgeber im August 2007 angekündigte und dann erst im Dezember 2007 verabschiedete unbefristete Fortsetzung der Sozialabgabenfreiheit der Beiträge zur Entgeltumwandlung über 2008 hinaus führte hiermit im Geschäftsjahr 2008 nicht zu einer Belebung des Neuzugangs.

In den einzelnen Durchführungswegen verlief die Neugeschäftsentwicklung dabei unterschiedlich: Während der eingelöste Neuzugang bei den Direktversicherungen mit 18,4% erneut deutlich anstieg, ging er bei den Rückdeckungsversicherungen um 16,4% zurück. Bei den Pensionskassen ging der eingelöste Neuzugang nochmals um 13,6% zurück. Wie schon in den Vorjahren dürfte sich hier die seit 2005 bestehende steuerliche Gleichstellung von Direktversicherung und Pensionskassenversicherungen ausgewirkt haben.

Pro bAV steigert Neugeschäfts-Marktanteil

Die Pro bAV Pensionskasse AG wurde im Dezember 2001 vom AXA Konzern als 100-prozentige Tochtergesellschaft gegründet. Sie ist damit in eines der renommiertesten und größten Finanzdienstleistungsunternehmen der Welt eingebunden. Mit ihren sehr guten Ratings bei anerkannten Agenturen wie Standard & Poor's, Fitch und Moody's bietet die Finanzstärke der Muttergesellschaft AXA ein Höchstmaß an Sicherheit für ihre Kunden, von der auch die Pro bAV Pensionskasse als 100-prozentige Tochtergesellschaft der AXA Konzern AG profitiert.

Das Marktumfeld für Pensionskassen war jedoch auch 2008 weiter schwierig. Seit der Einführung des Alterseinkünftegesetzes zum 1. Januar 2005 und der damit verbundenen steuerlichen Gleichstellung der Direktversicherung – die von nahezu allen deutschen Lebensversicherungsgesellschaften angeboten wird – haben die Pensionskassen als ein möglicher Durchführungsweg bei der betrieblichen Altersversorgung an Attraktivität verloren. Im Jahr 2008 setzte sich dadurch der Rückgang des Neugeschäftes der Pensionskassen marktweit fort.

Entgegen der Marktentwicklung erreichte die Pro bAV Pensionskasse jedoch einen starken Anstieg des Neuzugangs, der – gemessen in laufenden Beiträgen – um 32,0% anstieg. Hierdurch hat sich ihr Marktanteil im Neugeschäft von 5,9% im Jahr 2007 deutlich auf 10,0% im Jahr 2008 erhöht.

Ende 2008 erreichte der Versicherungsbestand der Pro bAV Pensionskasse mehr als 149.000 Policen, womit wir weiterhin zu den größten deutschen Wettbewerbs-Pensionskassen gehören. Unsere zielgruppenorientierte Produktpalette trägt zu unserer attraktiven Stellung im deutschen Pensionskassenmarkt bei. Das Produktangebot besteht zum einen aus einer fondsgebundenen Rentenversicherung mit Beitragsgarantie, bei welcher der Kunde zwischen konservativen und renditeorientierten Fonds auswählen kann, und zum anderen aus einer konventionellen Rentenversicherung mit der Möglichkeit, einen Hinterbliebenenschutz für Witwen und Waisen einzuschließen. Bei beiden Produkten ist zudem die Absicherung der Berufsunfähigkeit möglich. Damit ist die Pro bAV Pensionskasse in der Lage, den Bedarf der Kunden optimal zu decken.

Kooperationen

Bewusst hatte die AXA bei der Gründung der Pro bAV Pensionskasse einen neutralen Namen für ihre Tochtergesellschaft gewählt. Sie sollte zugleich Dienstleister und Produktgeber für andere Versicherer sein, die keine eigene Pensionskasse anbieten oder gründen wollten. Als eine solche offene Pensionskasse kooperiert unsere Gesellschaft seit Jahren mit namhaften Versicherern und Finanzdienstleistern. Sie kann dabei mit hoher Qualität und gutem Service nachhaltig überzeugen.

Insbesondere die in einem Konsortium mit der Deutschen Ärzteversicherung AG und der Deutschen Apotheker und Ärztebank e. G. bestehende Kooperation mit der Tarifgemeinschaft der Gesundheitsberufe (Arbeitsgemeinschaft zur Regelung der Arbeitsbedingungen für Arzthelferinnen/ Medizinische Fachangestellte (AAA), Arbeitsgemeinschaft zur Regelung der Arbeitsbedingungen für Zahnmedizinische Fachangestellte und Zahnarzthelferinnen (AAZ) und Verband medizinischer Fachberufe e. V.) wurde im Berichtsjahr sehr erfolgreich fortgeführt. Aufgrund des zum 1. April 2008 in Kraft getretenen neuen Tarifvertrages zur betrieblichen Altersversorgung und Entgeltumwandlung für ärztliches Praxispersonal konnte das Neugeschäft aus der für diesen Kundenkreis konzipierten GesundheitsRente im Geschäftsjahr 2008 deutlich gesteigert werden.

Fortwährende Optimierung der Geschäftsabläufe

Organisatorisch hatten im Jahr 2008 die Umsetzung der Reform des Versicherungsvertragsgesetzes sowie die konsequente Weiterentwicklung des eigens für die Pro bAV Pensionskasse implementierten Bestandsführungssystems eine besonders hohe Priorität. So konnten die guten Verarbeitungszeiten, trotz des starken Neugeschäftswachstums, weiterhin gehalten und die den Vertrieben zu gesagten Servicestandards, so zum Beispiel eine Policierungszeit bei PC-Anträgen in drei Arbeitstagen, weiter verbessert werden. Die Beitragsaußenstandsquote blieb im Geschäftsjahr auf einem gleichbleibend niedrigen Stand unter 2%.

Beherrschungsvertrag mit der AXA Konzern AG

Der am 15. Mai 2003 mit der AXA Konzern AG abgeschlossene Beherrschungsvertrag verpflichtet die AXA Konzern AG als 100-prozentige Muttergesellschaft der Pro bAV Pensionskasse zur Verlustübernahme gemäß § 302 Abs. 1 des Aktiengesetzes (AktG). Damit sind mögliche Verluste der Pro bAV Pensionskasse durch die starke Muttergesellschaft abgesichert.

Mitgliedschaft im Sicherungsfonds

Mit ihrem Beitritt im September 2006 als freiwilliges Mitglied in den Sicherungsfonds für die Lebensversicherer (Protektor Lebensversicherungs-AG) gemäß § 124 ff. des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) bietet die Pro bAV Pensionskasse ihren Kunden zusätzliche Sicherheit.

Überblick über den Geschäftsverlauf 2008

Am Jahresende 2008 verfügte unsere Gesellschaft über einen Versicherungsbestand von 149.007 Verträgen – das sind 17.767 Verträge (+13,5%) mehr als ein Jahr zuvor – mit gebuchten Beitragseinnahmen von 161,9 Mio. Euro. Die Beitragseinnahmen sind dabei gegenüber dem Jahr 2007 um 5,6% gewachsen und damit sehr viel stärker als der stagnierende Markt (+0,3%).

Nach dem Neugeschäftsrückgang im Vorjahr konnte die Pro bAV Pensionskasse in 2008 – entgegen dem rückläufigen Markt – einen deutlichen Neugeschäftszuwachs im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen. Im Berichtsjahr verdoppelte sich der Neuzugang auf 22.645 Verträge (2007: 11.282 Verträge) mit statistischen laufenden Beiträgen von 20,2 Mio. Euro (+32,0%).

Die Bestandsstornoquote ging im Jahr 2008 von 10,3% auf 7,7% zurück, wobei die Vorjahresquote durch vorgenommene Bestandsbereinigungen beeinflusst war. Der Versicherungsbestand stieg um 4,5% auf 165 Mio. Euro.

Die Provisionsaufwände stiegen um 6,6% von 22,7 Mio. Euro auf 24,2 Mio. Euro.

Die Provisionen wurden wie im Vorjahr teilweise, begrenzt auf die nicht aktivierten Abschlusskosten, durch Beteiligung der Rückversicherer an den Abschlusskosten im Rahmen einer Quotenrückversicherung abgedeckt. Im Gegenzug werden die Rückversicherer in den kommenden Geschäftsjahren an Erträgen aus der Amortisation von Abschlusskosten ebenso wie an Erträgen und Aufwendungen aus dem Risikoverlauf entsprechend ihren Anteilen beteiligt.

Aufgrund geringerer Amortisation der in den Vorjahren gegenüber Kooperationspartnern aktivierten Provisionsteile und einer gestiegenen Beitragssumme aus dem Neugeschäft sank die Abschlusskostenquote in Prozent der gesamten Beitragssumme des Neugeschäftes auf 5,9% (2007: 7,0%). Um die oben genannten Aktivierungen und Amortisationen bereinigt betrug die Abschlusskostenquote 3,9% (Vorjahr: 3,4%). Die Verwaltungskostenquote lag mit 3,6% auf Vorjahresniveau.

Aus unseren Kapitalanlagen erzielten wir im Berichtsjahr mit 4,1% (2007: 4,1%) eine Nettoverzinsung auf Vorjahresniveau.

Aufgrund der erwarteten weiteren Verlängerung der Lebenserwartung führten wir entsprechend den Empfehlungen der Deutschen Aktuarvereinigung für nicht nach aktuellen Rechnungsgrundlagen kalkulierte Rentenversicherungen den Deckungsrückstellungen zusätzlich 0,4 Mio. Euro zu.

Insgesamt weist die Pro bAV Pensionskasse einen Fehlbetrag aus dem operativen Geschäft in Höhe von 1,1 Mio. Euro (2007: 0,7 Mio. Euro) aus, der von der Muttergesellschaft ausgeglichen wurde.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung haben wir im Berichtsjahr 5,8 Mio. Euro zugeführt. Diese Zuführung ist ausreichend, um für den Versicherungsbestand der Pro bAV Pensionskasse die für das Jahr 2009 deklarierten Überschussanteile zuzuteilen und den Schlussüberschussanteilsfonds weiter zu erhöhen. Die Überschussbeteiligung für 2009 wurde gegenüber dem Jahr 2008 in unveränderter Höhe deklariert.

Rückführung Kapitalrücklage

In den ersten Jahren nach Gründung der Pro bAV Pensionskasse hat unser Aktionär AXA Konzern AG mehrfach die Eigenmittelausstattung durch Einzahlungen in die Kapitalrücklage gestärkt, um dem rasch anwachsenden Neugeschäft Rechnung zu tragen. Vor dem Hintergrund des inzwischen nicht mehr so starken Wachstums lag jedoch eher eine Überkapitalisierung der Gesellschaft vor. Infolgedessen hat der Vorstand der Pro bAV Pensionskasse in 2007 die Reduzierung der Kapitalrücklage von bisher 76,6 Mio. Euro auf 56,6 Mio. Euro beschlossen. Die Rückzahlung in Höhe von 20 Mio. Euro an die AXA Konzern AG erfolgte nach dem Beschluss des Aufsichtsrates am 24. April 2008. Auch nach dieser Rückzahlung verfügt die Gesellschaft am Ende des Jahres 2008 über eine überdurchschnittliche Eigenmittelausstattung mit einem Bedeckungsgrad von 298%. Zudem würden eine Patronatsklärung der AXA Konzern AG und der Beherrschungsvertrag jederzeit eine ausreichende Ausstattung der Gesellschaft sicherstellen.

Geschäftsergebnis

Marktübersicht

Nach einer Marktübersicht des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV), welche die Daten von 26 (2007: 26) überwiegend in den zurückliegenden Jahren neu gegründeten Pensionskassen berücksichtigt, stiegen die gebuchten Bruttobeiträge 2008 leicht um 0,3% und liegen damit, wie im Vorjahr bei 2,8 Mrd. Euro. Gleichzeitig wuchs der Bestand an statistischen laufenden Jahresbeiträgen um 0,6% auf 2,8 Mrd. Euro. Die statistische Versicherungssumme der ausgewerteten Pensionskassen ist um 0,1% auf 66,9 Mrd. Euro zurückgegangen. Anzahlmäßig nahm der Vertragsbestand um 4,0% auf 3,2 Mio. Stück zu.

Der gesamte Neuzugang ging im Pensionskassenmarkt im Berichtsjahr um 13,4% in der Anzahl und um 9,9% in der statistischen Summe zurück. Der Neuzugang an laufenden Beiträgen verringerte sich um 13,6% auf 205,2 Mio. Euro, während der Einmalbeitrag um 11,9% auf 125,7 Mio. Euro sank.

Die aus dem Neuzugang resultierende Beitragssumme – definiert als laufender Jahresbeitrag multipliziert mit der Beitragszahlungsdauer zuzüglich der Einmalbeiträge – betrug im Berichtsjahr 5,7 Mrd. Euro (–10,4%).

Beitragseinnahmen

Im Berichtsjahr erzielte unsere Gesellschaft um 5,6% gestiegene Bruttobeitragseinnahmen von 161,9 Mio. Euro. Damit verfügte die Pro bAV Pensionskasse Ende 2008 über einen Marktanteil von 5,7% (2007: 5,4%). Vom gesamten Beitragsvolumen entfielen 1,8 Mio. Euro auf gebuchte Einmalbeiträge. Die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) erhöhten sich auf 2,5 Mio. Euro (2007: 1,8 Mio. Euro).

Kapitalanlageergebnis

Das gesamte Kapitalanlageergebnis – alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen – betrug 18,6 Mio. Euro (2007: 14,3 Mio. Euro) und erhöhte sich damit gegenüber dem Vorjahr erheblich. Dabei nahmen die laufenden Erträge um 25,0% auf 19,2 Mio. Euro (2007: 15,4 Mio. Euro) zu. Aus dem Abgang von Kapitalanlagen realisierten wir Verluste in Höhe von –65 Tsd. Euro (2007: –655 Tsd. Euro) und Gewinne in Höhe von 103 Tsd. Euro (2007: 62 Tsd. Euro).

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Kapitalanlagen haben wir in Höhe von 315 Tsd. Euro (2007: 294 Tsd. Euro) aufgrund von in Rentenfonds realisierten Verlusten vorgenommen.

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen – berechnet nach der Formel des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft – bleibt gegenüber dem Vorjahr unverändert bei 4,1%.

Kostenverlauf

Die gesamten Abschluss- und Verwaltungskosten betragen 40,9 Mio. Euro (2007: 37,6 Mio. Euro). Dabei liegt die Verwaltungskostenquote mit 3,6% der Beitragseinnahmen auf Vorjahresniveau (3,6%), während die Abschlusskostenquote auf 5,9% (2007: 7,0%) der gesamten Beitragssumme des Neugeschäftes sank.

Leistungen für unsere Kunden

Im Berichtsjahr zahlten wir Leistungen in Höhe von 1.567 Tsd. Euro aus; den Rückstellungen für noch nicht ausgezahlte Versicherungsfälle führten wir 251 Tsd. Euro zu. Für Rückkäufe wandten wir 8,4 Mio. Euro auf. Die Rückstellungen für Leistungsverpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern (Deckungsrückstellung und Rückstellung für Beitragsrückerstattung) erhöhten sich deutlich um 95,7 Mio. Euro auf 516,4 Mio. Euro.

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Das Zinsüberschussniveau (Garantiezins plus Zinsüberschussanteil) für die Zuteilung im Jahr 2008 beträgt unverändert 4,5%.

Für den Bestand an Rente Classic-Tarifen ohne Zusatzkennzeichen, die noch nicht nach der aktuellen Sterbetafel DAV 2004 R kalkuliert waren, wurden in den vergangenen Jahren zur Sicherung der vertraglichen Renten zu Lasten der im Geschäftsjahr erwirtschafteten Erträge zusätzliche Deckungsrückstellungen aufgebaut, um der gestiegenen Lebenserwartung Rechnung zu tragen. Seit 2008 erfolgt nun die individuelle Refinanzierung dieser Beträge; hierfür wird ein Betrag von 0,75% der Bemessungsgröße der laufenden Überschussbeteiligung verwendet.

Entsprechend dem neuen Versicherungsvertragsgesetz beteiligen wir nach einem verursachungsorientierten Verfahren (Überschuss)berechtigte Versicherungsverträge bei Vertragsbeendigung an den dann vorhandenen Bewertungsreserven aus Kapitalanlagen.

Die Überschussanteilsätze zu den einzelnen Tarifen und Vertragsteilen, weitere Informationen zur individuellen Refinanzierung sowie zur Beteiligung an den Bewertungsreserven sind im Anhang dieses Geschäftsberichtes auf den Seiten 39 bis 44 dargestellt.

Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit

Die AXA Konzern AG hat sich im Rahmen des Beherrschungsvertrages über die Pro bAV Pensionskasse AG vom 15. Mai 2003 verpflichtet, einen eventuellen Fehlbetrag auszugleichen. Aufgrund dessen übernimmt die AXA Konzern AG den für das Geschäftsjahr 2008 angefallenen Verlust aus der operativen Geschäftstätigkeit unserer Gesellschaft in Höhe von 1,1 Mio. Euro (2007: 0,7 Mio. Euro), so dass die Pro bAV Pensionskasse ein ausgeglichenes Ergebnis ausweist.

Eigenkapitalausstattung

Unsere Eigenkapitalausstattung stellt sich zum 31. Dezember 2008 wie folgt dar:

in Tsd. Euro	2008	2007
Gezeichnetes Kapital	1.500	1.500
Kapitalrücklage	56.550	56.550
darin enthalten:		
Organisationsfonds	50	50
Bilanzgewinn	0	20.000
Stand am Ende des Geschäftsjahres	58.050	78.050

Der Vorstand der Pro bAV Pensionskasse AG hat im Dezember 2007 eine Minderung der Kapitalrücklage zugunsten der Muttergesellschaft AXA Konzern AG in Höhe von 20 Mio. Euro beschlossen. Die Rückzahlung fand im Rahmen der Verwendung des Bilanzgewinnes im Jahr 2008 statt.

Versicherungsbestand

Im Berichtsjahr erhöhte sich der Bestand an statistisch laufendem Beitrag um 4,4% auf 165,0 Mio. Euro, die statistische Versicherungssumme erhöhte sich um 4,1% auf 4.324,1 Mio. Euro. Bei der Anzahl beträgt die Steigerung 13,5%. Der Bestand stieg um 17.767 auf 149.007 Stück.

Neuzugang

Es wurden im Berichtsjahr 22.645 neue Verträge abgeschlossen. Das sind mehr als doppelt so viele Verträge wie im Vorjahr. Der neu abgeschlossene Jahresbeitrag erhöht sich um 32,0% auf 20,2 Mio. Euro, während der Einmalbeitrag um 17,8% auf 1,8 Mio. Euro zurück ging. Die Versicherungssumme des Neuzuganges erhöhte sich um 22,5% auf 522,3 Mio. Euro.

Die aus dem Neuzugang resultierende Beitragssumme – definiert als laufender Jahresbeitrag multipliziert mit der Beitragszahlungsdauer zuzüglich der Einmalbeiträge – betrug im Berichtsjahr 0,6 Mrd. Euro (+29,1%).

Abgang

Im Geschäftsjahr 2008 gab es insgesamt 5.324 Abgänge (-25,7%) mit einem statistisch laufenden Beitrag von 12,8 Mio. Euro (-22,9%) und 348,4 Mio. Euro (-25,2%) statistischer Versicherungssumme.

Auf die vertragsmäßigen Abläufe entfielen 225 Tsd. Euro und auf die Abgänge durch Tod 111 Tsd. Euro laufender Beitrag. Die vorzeitigen Abgänge (Rückkäufe, Umwandlungen in beitragsfreie Versicherungen sowie sonstige vorzeitige Abgänge) gingen auf 12,5 Mio. Euro (2007: 16,4 Mio. Euro) laufenden Beitrag zurück. Die Stornoquote (vorzeitiger Abgang im Verhältnis zum mittleren Bestand) ging um 2,6 Prozentpunkte auf 7,7% zurück.

Kapitalanlagebestand wächst um 24,6% auf 498,1 Mio. Euro

Das Jahr 2008 war durch die schwerwiegendste Finanzmarktkrise seit dem 2. Weltkrieg geprägt. Die Ausweitung der Immobilienkrise in den USA führte zur weltweiten Bankenkrise sowie zu Einbrüchen an den Aktien- und Zinsmärkten.

Im vergangenen Geschäftsjahr war ein Sinken der Zinsen im US-Raum sowie im Euro-Raum zu beobachten. Während die US-Notenbank die Leitzinsen kontinuierlich insgesamt auf null bis 0,25% senkte, erfolgten die Zinssenkungsschritte der Europäischen Zentralbank erst in der zweiten Jahreshälfte. Im Laufe des Jahres 2008 erhöhte zuerst die Europäische Zentralbank im Juli die Leitzinsen von 4,00% auf 4,25%. Angesichts der zunehmend eintrübenden Konjunkturaussichten sowie der vor diesem Hintergrund wachsenden Zurückhaltung der internationalen Anleger sanken die Leitzinsen im Euro-Raum in drei Schritten von 4,25% auf insgesamt 2,50%. Auch der Zinssatz für zehnjährige Bundesanleihen fiel unter Schwankungen von 4,31% Anfang 2008 auf 2,95% Ende Dezember.

In diesem krisenhaften Umfeld hat die Pro bAV Pensionskasse AG durch ein ausgewogenes Kapitalanlagenportfolio die an ihre Kunden gegebenen Leistungsversprechen erfüllt. Zudem nutzte die Pro bAV Pensionskasse AG die Vorteile als Unternehmen eines internationalen Versicherungskonzerns, um die zur Verfügung stehenden Mittel in Kapitalanlagen mit attraktiven Konditionen zu investieren. Die Pro bAV Pensionskasse AG verfolgt eine konservative Anlagepolitik und verfügt insbesondere über risikoarme Staats- und Unternehmensanleihen sowie einem hohen Anteil an zusätzlich besicherten Darlehen.

Des Weiteren wurde das Aktienexposure ab Mitte 2007 bis Anfang Oktober 2008 durch Absicherungsmaßnahmen schrittweise deutlich reduziert. Somit beläuft sich der Anteil der Aktien an den Marktwerten gemessen auf 1,1% (Vorjahr 3,3%).

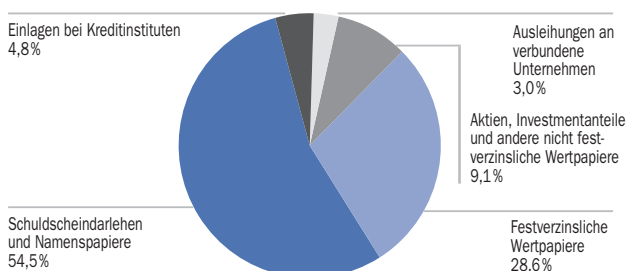
Der Bestand an Kapitalanlagen stieg bei unserer Gesellschaft im Jahr 2008 um 24,6% auf 498,1 Mio. Euro. Den Schwerpunkt bildeten weiterhin festverzinsliche Wertpapiere sowie Schuldscheindarlehen und Namenspapiere.

STRUKTUR DER KAPITALANLAGEN

in Tsd. Euro	Buchwerte 2008	Anteil am Bestand	Zeitwerte 2008	Buchwerte 2007	Anteil am Bestand	Zeitwerte 2007
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	15.000	3,0%	15.000	0	0,0%	0
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	45.247	9,1%	39.612	31.753	7,9%	31.107
Festverzinsliche Wertpapiere	142.597	28,6%	137.561	124.793	31,2%	114.509
Schuldscheindarlehen und Namenspapiere	271.433	54,5%	287.495	243.326	60,9%	231.543
Einlagen bei Kreditinstituten	23.800	4,8%	23.800	0	0%	0
Summe	498.077	100%	503.468	399.872	100%	377.159

Kapitalanlagen: Anteile nach Buchwerten 2008

Gesamt: 498,1 Mio. Euro



Bei einem Bruttozugang von insgesamt 114,9 Mio. Euro (2007: 138,5 Mio. Euro) bildeten die Rentenpapiere mit 88,5 Mio. Euro oder 77,1% wieder den Schwerpunkt unserer Neuanlagen. Ihr Bestand betrug 474,1 Mio. Euro oder 95,2% der gesamten Kapitalanlagen.

Im Geschäftsjahr 2008 wurde eine von unserer Muttergesellschaft AXA, Paris, ausgegebene Schuldverschreibung in Höhe von 15 Mio. Euro erworben. Der Bilanzausweis erfolgt unter Ausleihungen an verbundene Unternehmen.

STRUKTUR DER ZUGÄNGE

in Tsd. Euro	Zugänge	Abgänge	Nettozugang
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	15.000	0	15.000
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	30.165	16.356	13.809
Festverzinsliche Wertpapiere	17.804	0	17.804
Schuldscheindarlehen und Namenspapiere	28.000	0	28.000
Übrige Ausleihungen	107	0	107
Einlagen bei Kreditinstituten	23.800	0	23.800
Summe	114.876	16.356	98.520

Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die Bewertungsreserven als Differenz zwischen dem aktuellen Marktwert und dem Buchwert beliefen sich zum 31. Dezember 2008 auf +5,4 Mio. Euro (2007: -22,7 Mio. Euro) und beziehen sich nahezu vollständig auf Schuldscheindarlehen und festverzinsliche Wertpapiere. Die Reservesteigerung gegenüber dem Vorjahr hat ihre Ursache in der Zinssenkung am Rentenmarkt. Diese führte zu steigenden Kursen bei den im Bestand befindlichen Rententiteln.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Die Bestände der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice haben sich gegenüber dem Vorjahr um 14,2 Mio. Euro oder 18,7% auf 62,0 Mio. Euro verringert.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Einschätzungen der zukünftigen Entwicklung unseres Unternehmens beruhen in erster Linie auf Planungen, Prognosen und Erwartungen. Dementsprechend kommen insbesondere in der Berichterstattung über die Risiken und die künftige Entwicklung der Pro bAV Pensionskasse AG allein unsere Annahmen und subjektiven Ansichten zum Ausdruck.

Wie vom Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) gefordert, verfügen wir über ein Risikomanagementsystem, „damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden“.

Als Risiko wird gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement für Versicherungsunternehmen (MaRisk VA) die Möglichkeit des Nichterreichens eines explizit formulierten oder sich implizit ergebenden Zieles verstanden. Dies schließt die Risikodefinition des Deutschen Rechnungslegungs Standard zur Risikoberichterstattung (DRS 5) ein, innerhalb dessen Risiken als negative künftige Entwicklung der wirtschaftlichen Lage im Vergleich zur Situation am Bilanzstichtag definiert sind.

Grundsätzlich kann zwischen folgenden Risiken unterschieden werden:

- versicherungstechnische Risiken,
- Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft,
- Risiken aus Kapitalanlagen,
- operationale und sonstige Risiken.

Im Folgenden werden unsere Organisationseinheiten des Risikomanagements und der Risikomanagementprozess aufgezeigt. Darüber hinaus wird unsere Risikosituation insbesondere entsprechend dem Deutschen Rechnungslegungs Standard zur Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen (DRS 5-20) dargestellt.

Organisationseinheiten des Risikomanagements

Aufgrund der Komplexität des Versicherungsgeschäfts ist die Risikomanagementfunktion der Pro bAV Pensionskasse auf verschiedene Organisationseinheiten und Gremien verteilt. Kontrollgremium ist der Aufsichtsrat als den Vorstand überwachendes Organ. Der Vorstand wie auch das in 2008 eingerichtete Risikokomitee als Gremium des Gruppenvorstands ist zuständig für die risikopolitische Ausrichtung der Pro bAV Pensionskasse sowie die Implementierung eines funktionierenden angemessenen Risiko-

managements und dessen Weiterentwicklung. Darüber hinaus existiert die in 2008 eingerichtete Risikorunde als zentrales Kommunikationsgremium für Risikothemen auf Geschäftsbereichsebene und das Compliance and Operational Risk Committee als zentrales Kommunikationsgremium für Themen zu Compliance- und operationalen Risiken. Zusätzlich werden risikorelevante Themen in diversen Spezialgremien, wie z.B. dem Business Continuity Management Committee und Asset Liability Committee, besprochen.

Zur Risikomanagementfunktion gehörende Organisationseinheiten sind

- der Bereich Value & Risk Management (zentrales Risikomanagement),
- die Risikoverantwortlichen für die Steuerung und Kontrolle der Risiken in ihrem jeweiligen Unternehmensbereich (dezentrales Risikomanagement),
- der dezentrale Risikomanager pro Ressort für die Koordination aller risikorelevanter Themen innerhalb des Ressorts und
- der verantwortliche Aktuar sowie
- die interne Revision als unabhängige Prüfinstanz.

Der Chief Risk Officer der AXA Deutschland stellt die zeitnahe Kommunikation risikorelevanter Themen durch regelmäßige Berichterstattung an das Risikokomitee innerhalb der Gremiensitzungen bzw. ad hoc sicher.

Risikomanagementprozess

Das Risikomanagement der Pro bAV Pensionskasse erfolgt unter Beachtung gesetzlicher, aufsichtsrechtlicher und innerbetrieblicher Vorgaben. Der Risikomanagementprozess der Pro bAV Pensionskasse setzt sich aus Risikoidentifikation, -analyse und -bewertung, Risikosteuerung und Überwachung sowie Risikokommunikation/Berichterstattung zusammen.

Risikoidentifikation: Die vollständige Erfassung aller Risiken erfolgt in Form von Risikopolicen. Hierbei werden die identifizierten wesentlichen Risiken inkl. deren aufbau- und ablauforganisatorischen Regelungen dokumentiert. Die regelmäßige Risikoidentifikation erfolgt innerhalb der mindestens quartalsweise stattfindenden Risikogremiensitzungen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit der Ad-hoc-Berichterstattung direkt an das zentrale Risikomanagement. Risiken neuer Kapitalmarkt- und Versicherungsprodukte werden im Rahmen des standardisierten Product Approval Process (PAP) von dem Bereich Value & Risk

Management unabhängig auf alle wesentlichen internen und externen Risikoeinflussfaktoren untersucht sowie deren Auswirkungen auf das Gesamtrisikoprofil bewertet. Darüber hinaus gibt es zur Identifikation operationaler Risiken einen regelmäßigen Risikoerhebungsprozess auf Basis einer Befragung ausgesuchter Mitarbeiter.

Risikoanalyse und -bewertung: Die qualitative Beurteilung und die quantitative Bewertung aller wesentlichen Risiken erfolgen mit Hilfe des ökonomischen Risikokapitalmodells. Für nicht quantifizierbare Risiken werden qualitative Ansätze verfolgt.

Risikosteuerung: Unter Risikosteuerung wird die Umsetzung von konkreten Maßnahmen zur Bewältigung der Risikosituation der Pro bAV Pensionskasse zusammengefasst. Dazu zählen Risikovermeidung, -minderung, -absicherung/-weitergabe und Tragen/bewusste Inkaufnahme. Die Entscheidung, welche Maßnahme im speziellen Fall durchgeführt wird, erfolgt durch Abwägung des Risiko-/Ertragsprofils sowie Beachtung der Risikotragfähigkeit bzw. der Bereitschaft des Vorstandes, bestimmte Risiken zu übernehmen.

Risikoüberwachung und Kommunikation: Die Risikoüberwachung erfolgt im Rahmen des Risikomanagements, zum Beispiel durch Nachverfolgung von Frühwarnindikatoren. Neben der Ergebnisberichterstattung des ökonomischen Risikokapitals wird auf Konzernebene regelmäßig ein Risikobericht verfasst, der den Vorständen der Versicherungsgesellschaften vorgelegt und an das dezentrale Risikomanagement, das Audit Committee und der Aufsichtsbehörde übermittelt wird. Zusätzlich sind sofortige Berichterstattungspflichten bei Erreichen definierter Schwellenwerte implementiert. Risikorelevante Themen werden darüber hinaus im Rahmen des Risikokomitees besprochen, die zuvor innerhalb der ebenfalls quartalsweise stattfindenden Risikogremiensitzungen Risikorunde und Compliance and Operational Risk Committee diskutiert worden sind.

Das Risikomanagement der Pro bAV Pensionskasse ist in das konzernweite Risikomanagementsystem der AXA Deutschland eingebunden.

Versicherungstechnische Risiken und Chancen

Die Pro bAV Pensionskasse betreibt konventionelle und fondsgebundene Rentenversicherungen, jeweils mit der Möglichkeit der Absicherung der Berufsunfähigkeit. Bei der konventionellen Rentenversicherung besteht weiterhin die Möglichkeit, Hinterbliebene abzusichern.

Die spezifischen Risiken hieraus aus Unternehmenssicht sind biometrische Risiken, Risiken aus Kundenverhalten sowie Kosten- und Zinsgarantierisiken. Ferner bestehen noch spartenspezifische Risiken aus Rechtsprechung und Gesetzgebung.

Biometrische Risiken

Biometrische Risiken entstehen aus Veränderungen biometrischer Annahmen wie Sterblichkeit und Berufsunfähigkeit. Sinkende Sterblichkeiten, bewirkt durch verbesserte medizinische Versorgung, führen bei Rentenversicherungen zu zusätzlichen Leistungen. Eine Erhöhung der Sterblichkeit, hervorgerufen durch Epidemien, hat wiederum einen gegenläufigen Effekt. Das Risiko in der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung besteht darin, dass sich die Invalidisierungswahrscheinlichkeiten durch Veränderungen der Berufsunfähigkeitsgründe oder die Verstärkung bestehen der Ursachen erhöhen. Die Leistungen unterliegen neben medizinischen und juristischen Veränderungen zusätzlich sozialen und konjunkturellen Entwicklungen, die sich als Belastungen oder Entlastungen realisieren können.

Die Pro bAV Pensionskasse steuert biometrische Risiken durch ihre Produktgestaltung, Zeichnungspolitik und Rückversicherungsverträge. Im Rahmen des Prozesses zur Gestaltung neuer bzw. Anpassung bestehender Produkte werden Risiken identifiziert, bewertet und es wird, sofern notwendig, eine Anpassung der Produktkalkulation vorgenommen. Durch die Zeichnungspolitik wird eine risikogerechte Tarifierung sichergestellt. Je nach Ergebnis der medizinischen und finanziellen Risikoprüfungen wird dem Kunden nur unter Akzeptanz eines Beitragszuschlages bzw. eines Risikoausschlusses ein Versicherungsvertrag angeboten. Zusätzlich werden bei hohen Einzelrisiken Rückversicherungsverträge zur Beschränkung der Leistungsbelastung abgeschlossen. Bei Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird das biometrische Risiko durch die Leistungsprüfung auf die vertraglichen Zusagen beschränkt. Hierbei wird zum einen ausführlich geprüft, ob der Leistungsfall eingetreten ist, zum anderen werden Hilfestellungen für eine schnelle Rückkehr des Versicherungsnehmers in das Berufsleben erteilt.

Für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden im Wesentlichen die bei Vertragsabschluss aktuellen von der Aufsichtsbehörde bzw. der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) empfohlenen Sterbetafeln verwendet. Alle in den Versicherungsverträgen zugesagten Leistungen werden dem Grundsatz der Vorsicht entsprechend berücksichtigt. Durch regelmäßige Überprüfung der Deckungsrückstellungen wird ein möglicher Anpassungsbedarf frühzeitig erkannt. Mit Ausnahme folgender Teilbestände werden die verwendeten Wahrscheinlichkeitstafeln von der Aufsichtsbehörde und der DAV als ausreichend für die Berechnung der Deckungsrückstellung angesehen. Sie enthalten nach Einschätzung des verantwortlichen Aktuars für die Gesellschaft angemessene Sicherheitsspannen. Für den Bestand an Rentenversicherungen, die nicht nach der aktuellen Sterbetafel DAV 2004 R kalkuliert sind, wurde unter Berücksichtigung der aktuellen Empfehlungen der DAV im Jahr 2008 die Deckungsrückstellungen verstärkt. Die Entwicklung der Sterblichkeit und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten wird auch weiterhin laufend analysiert.

Risiken aus Kundenverhalten

Risiken aus dem Verhalten von Versicherungsnehmern resultieren vor allem aus dem Stornorisiko und dem Risiko auf Grund des Kapitalwahlrechts bei Rentenversicherungen.

Die Stornoquoten in der Pro bAV Pensionskasse und in der Branche werden permanent beobachtet. Insbesondere wird derzeit eine Überwachung des Stornoverhaltens als Folge der Finanzmarktkrise verstärkt durchgeführt. Die Veränderung der Stornoquoten war in der Vergangenheit jedoch begrenzt, so dass das resultierende Risiko als niedrig einzuschätzen ist. Jedoch kann ein höheres oder niedrigeres Storno in realistischem Ausmaß bei den fondsgebundenen Rentenversicherungen einen Einfluss auf die Jahresergebnisse haben. So erzielt die Pensionskasse bei fondsgebundenen Rentenversicherungen Kostendeckungsbeiträge und Gewinnmargen auch aus der Vergütung von Verwaltungsgebühren der Fondsgesellschaften. Diese sind nur dann ausreichend, wenn sich die Fondsvermögen entsprechend der kalkulierten Bestandsfestigkeit entwickeln. Im Falle eines deutlich erhöhten Stornos könnten sich die Fondsguthaben so verringern, dass die angestrebten Gewinnmargen und Kostendeckungsbeiträge nicht mehr erreicht werden.

Bei anwartschaftlichen Rentenversicherungen hat der Kunde zum Zeitpunkt der Verrentung ein Kapitalwahlrecht. Dieses Risiko wird durch die Produktgestaltung beschränkt. Das angenommene Kundenverhalten wird bei der Verstärkung der Deckungsrückstellung bei Rentenversicherungen mit älteren Rechnungsgrundlagen berücksichtigt. Derzeit wird das Risiko auf Grund des Kapitalwahlrechtes als gering betrachtet. Es könnte aber steigen, falls sich herausstellt, dass sich das Kundenverhalten systematisch ändert. Aus diesem Grund erfolgt eine regelmäßige Überwachung des Kundenverhaltens.

Kostenrisiko

Das Kostenrisiko besteht darin, dass die tatsächlichen Kosten durch die einkalkulierten Kosten dauerhaft nicht finanziert werden können. Die Überwachung des Kostenrisikos erfolgt durch ein umfassendes Kostencontrolling.

Zinsgarantierisiko

Das professionelle Management der Zinsgarantien stellt eine Kernherausforderung im Rahmen des Asset Liability Managements dar. Sowohl die derzeitige Nettoverzinsung der Kapitalanlagen als auch die im Rahmen der Unternehmensplanung erwartete Rendite für die Folgejahre im Sinne von § 5 Abs.3 der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) liegen über dem durchschnittlichen Rechnungszins des Bestandes. Sollte die künftig erwartete Nettoverzinsung unter den durchschnittlichen Rechnungszins des Bestandes sinken, wäre die Deckungsrückstellung unter Berücksichtigung der künftig erwarteten Nettoverzinsung aufzufüllen.

Bei fondsgebundenen Versicherungen mit Beitragsgarantie zum Rentenbeginn – bezogen auf den Garantieteil der Versicherung – gelten die Aussagen zu Zinsgarantien konventioneller Produkte.

Risiken aus Gesetzesänderungen

Durch eine Entscheidung des Landesarbeitsgerichtes München vom 15. März 2007 wurde eine Diskussion über die in der Kalkulation betrieblicher Altersvorsorgeprodukte angewandten marktüblichen Verrechnungsverfahren von Abschlusskosten ausgelöst. Das Landesarbeitsgericht Köln hat am 13. August 2008 gegenteilig entschieden. Gegen dieses Urteil wurde Revision eingelegt. Vor diesem Hintergrund sowie unter Berücksichtigung unserer ohnehin vorhandenen Produkthaftung hatten wir zur Stärkung des Vertrauens in unsere Produktpalette im Juni 2007 eine Garantieerklärung abgegeben und diese im Geschäftsjahr 2008 auf die aktuelle Produktpalette erweitert. Durch diese Erklärung werden die Arbeitgeber von allen Zahlungen freigestellt, falls sie aufgrund einer Entgeltumwandlung im Rahmen unserer Produkte der aktuellen Tarifgeneration im Wege der Klage eines/einer ausgeschiedenen Arbeitnehmers/Arbeitnehmerin zur Auffüllung des Rückkaufswertes gerichtlich verurteilt werden. Dies erfolgt jedoch nur unter der Voraussetzung, dass die aktuellen Antragsformulare und Entgeltumwandlungsvereinbarungen verwandt werden, der/die Arbeitnehmer/Arbeitnehmerin umfassend darüber aufgeklärt wird, welche Auswirkungen die in seiner/ihrer Lebensversicherung vorgesehene Abschlusskostenverrechnung auf die Höhe des Rückkaufswertes hat, und diese Beratung entsprechend protokolliert wird.

Mögliche anderslautende gerichtliche Einschätzungen unserer Umsetzung der VVG-Reform könnten rückwirkende Auswirkungen auf unsere Leistungsverpflichtungen haben.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die fälligen Ansprüche gegenüber **Versicherungsnehmern** sowie die Ansprüche gegenüber **Versicherungsvermittlern** (vor allem aus Provisionsrückforderungen) betragen zum Bilanzstichtag 2,8 Mio. Euro (ohne noch nicht verdiente Provisionen aus dem Geschäft mit fondsgebundenen Rentenversicherungen). Davon entfielen 0,7 Mio. Euro auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind. Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen an Kunden und Vermittler um Wertberichtigungen von 0,1 Mio. Euro vermindert. Diese wurden nach der Altersstruktur der Forderungen ermittelt.

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern werden durch ein IT-unterstütztes Inkasso- und Mahnsystem gesteuert. Zeitnahe Provisionsabrechnungen stellen sicher, dass Provisionsrückforderungen an Versicherungsvermittler kurzfristig ausgeglichen werden.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Pro bAV Pensionskasse verwaltet rund 498 Mio. Euro (2007: 400 Mio. Euro) Kapitalanlagen. Diese werden unter strikter Beachtung der gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und innerbetrieblichen Richtlinien in einem strukturierten Prozess angelegt. Unter Gesamtrisikobetrachtung soll eine gleichzeitige Sicherstellung der Anlageziele Sicherheit, Rentabilität, Liquidität und Streuung der Kapitalanlagen erreicht werden.

Mit der Kapitalanlage sind unvermeidbar signifikante Risiken verbunden, die trotz der im Anlageprozess eingebauten Kontrollen und anderer risikomindernder Maßnahmen bewusst eingegangen werden. Zum Erhalt bzw. Ausbau der notwendigen Risikotragfähigkeit werden die Risiken der Kapitalanlagen aktiv gesteuert und an das jeweilige Kapitalmarktumfeld angepasst.

Die Kapitalanlagestrategie der Pro bAV Pensionskasse wurde in diesem Jahr stark von der Kapitalmarktkrise beeinflusst.

Die unrealisierten Gewinne und Verluste der Kapitalanlagen betragen per saldo +5 Mio. Euro (2007: -23 Mio. Euro). Im Rentenbereich wurde der Marktwertrückgang aufgrund der Ausweitung der Risiko- und Liquiditätsaufschläge im Bereich risikobehafteter Unternehmensanleihen und Kreditprodukte durch einen Marktwertanstieg aufgrund gesunkener Zinsen mehr als kompensiert. Die Marktwerte des Aktienportfolios sind als Folge der Finanzkrise deutlich zurückgegangen.

Die Kapitalanlagerisiken werden in Markt-, Kredit-, Konzentrations- und Liquiditätsrisiken unterteilt:

Marktrisiken

Die Marktpreisrisiken der Pro bAV Pensionskasse beruhen fast ausschließlich auf potenziellen Aktienkurs- und Zins- und Spreadänderungen.

Die Auswirkungen auf die Marktwerte der Kapitalanlagen werden in möglichen Risikoszenarien analysiert. Hierfür werden die Marktwertschwankungen von Aktien (ohne Beteiligungen und verbundene Unternehmen), Zinsprodukten und Währungen unter Berücksichtigung der bestehenden Währungssicherungen simuliert. Somit werden die tatsächlichen Sensitivitäten unserer Kapitalanlagen veranschaulicht.

Die folgende Übersicht zeigt auf, wie sich eine Änderung der Aktienkurse, der Marktzinsen bzw. der Währungskurse kurzfristig auswirken würde:

Aktienmarktveränderung	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen
Anstieg um 35 %	+0,7 Mio. Euro
Anstieg um 20 %	+0,3 Mio. Euro
Anstieg um 10 %	+0,1 Mio. Euro
Sinken um 10 %	-0,1 Mio. Euro
Sinken um 20 %	-0,2 Mio. Euro
Sinken um 35 %	-0,4 Mio. Euro

Renditeveränderung des Rentenmarktes	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen
Anstieg um 200 Basispunkte	-87,9 Mio. Euro
Anstieg um 100 Basispunkte	-43,9 Mio. Euro
Sinken um 100 Basispunkte	+43,9 Mio. Euro
Sinken um 200 Basispunkte	+87,9 Mio. Euro

Währungsveränderung	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen
Anstieg um 10 %	+0,17 Mio. Euro
Anstieg um 5 %	+0,08 Mio. Euro
Sinken um 5 %	-0,07 Mio. Euro
Sinken um 10 %	-0,14 Mio. Euro

Aus den Ergebnissen wird deutlich, dass ein großer Teil des Aktienexposures der Pro bAV Pensionskasse über Futures und Optionen gegen Marktwertverluste abgesichert ist.

Gleichwohl können bei anhaltend schwachen Aktienmärkten außerplanmäßige Abschreibungen insbesondere auf Aktiensondervermögen nicht ausgeschlossen werden.

Wir verfolgen die krisenhafte Entwicklung der Kapitalmärkte sehr genau. Sollten sich die zuvor gezeigten negativen Szenarien im laufenden Geschäftsjahr ganz oder teilweise einstellen oder am Bilanzstichtag vorliegen, werden wir entsprechende Maßnahmen ergreifen. Diese beinhalten unter anderem mögliche Abschreibungen auf die nachhaltigen Werte einzelner Kapitalanlagen, den selektiven Verkauf einzelner Titel und den optionalen Einsatz von Wert sicherungsmaßnahmen, um die Portfolios kurzfristig gegen weitere Wertverluste abzusichern.

Kreditrisiken

Das Kreditrisiko umfasst die Insolvenz, den Zahlungsverzug und die Bonitätsverschlechterung des Schuldners bzw. Emittenten von festverzinslichen Wertpapieren, Darlehen und Derivaten.

Zur Reduktion des Kreditrisikos werden hauptsächlich Investitionen bzw. Darlehensvergaben bei Emittenten und Schuldner mit einer guten bis sehr guten Bonität getätigt. Die Einstufung der Bonität von Emittenten festverzinslicher Wertpapiere erfolgt entweder mit Hilfe von Ratingagenturen oder nach einheitlichen internen Maßstäben und wird mit kontinuierlichen Kontrollprozessen überprüft.

Das Durchschnittsrating der handelbaren festverzinslichen Wertpapiere beträgt bei der Pro bAV Pensionskasse AA.

Zusätzlich zur Überwachung der Ratings nehmen wir in Zusammenarbeit mit den von uns mandatierten Vermögensverwaltern Detailanalysen zu potenziell ausfallgefährdeten Wertpapieren vor, auf deren Basis dann über risikomindernde Maßnahmen entschieden wird. Für diese Analysen werden alle im Markt vorhandenen Informationen herangezogen.

